

# Ideen werden zur Tat



20. 9. 1968 **35**  
Preis 0,05 M

Organ der SED-Betriebsparteiorganisation VEB  
Werk für Fernseh elektronik



ALS NEU AN DER X. BERLINER MESSE bezeichnete Stadtrat Wehner (3. v. l., hier im Gespräch mit Ingenieur Manfred Porsche und BfN-Mitarbeiter Benneckenstein aus dem WF) die Tatsache, daß solche fortgeschrittenen Kollektive wie die Gruppe unserer jungen Rationalisatoren bei der Entwicklung ihrer Exponate die Bedürfnisse der Kooperationspartner berücksichtigen. Sie entsprechen damit einem Prinzip unseres ökonomischen Systems und zeigen einen Weg, den man weiter gehen muß, erklärte Genosse Wehner.

## Und wir, Gen. Becker?

Den Mut, an dem es der staatlichen Leitung des WF offensichtlich immer noch fehlt, bewies der Werkleiter des TRO, Genosse Wunderlich. Er übergab den jungen Neuerern seines Betriebes noch während der Messe 140 Aufgaben für das Jahr 1969. 300 TRO-Jugendliche, doppelt soviel wie in diesem Jahr, werden daran mitarbeiten, um einen voraussichtlichen Nutzen von 1,3 Millionen Mark zu schaffen.

Ein nachahmenswertes Beispiel, nicht wahr, Genosse Betriebsdirektor Becker? — Übrigens konnte man vom Direktor der BMHW, Genossen Landgraf, hören, daß dort alle staatlichen Leiter mit der Werkleitung an einem Strang ziehen, wenn es um die Jugend-Neuererarbeit geht. Da ist es kein Wunder, wenn jeder zweite Jugendliche im BMHW ein Knobler ist! Und bei uns im WF? 6,6 Prozent Jugendliche beträgt die Beteiligung am Neuererwesen, auf 8 Prozent soll sie gesteigert werden. Reicht das aus?

Förderung der Initiative der Jugend des Betriebes. Der Messestand beweist, daß es sich lohnt. Oppermann / W. Tischer / Wehner“

Für den Verpackungsautomaten VA 2000 erhielt das Rationalisatorenkollektiv des WF-Jugendausschusses die Urkunde für ausgezeichnete Leistungen im Bereich Elektrotechnik. „Der muß nach Leipzig zur zentralen Messe der Meister von morgen“, sagte Genosse Paul Verner angesichts unseres „Verpackungsfix“ und der erwähnten nur achtmonatigen Entwicklungszeit dieses leistungsstarken Automaten.

Leipzig und der Vergleich mit den anderen Bezirken der DDR stehen vor der Tür. Aber nicht erst danach, sondern schon jetzt sollten die Vorbereitungen für MMM-Aufgaben der bedeutungsvollen Jahre 1969/70 anlaufen! **Redaktion**

# Messeschlager - Verpackungsfix

## Genosse Paul Verner: Der muß nach Leipzig!

Die X. Berliner Messe der Meister von morgen, bedeutsames Ereignis im politisch-ökonomischen Leben der Hauptstadt, ist zu Ende. Mehr als 40 000 Besucher überzeugten sich von der Initiative, Schöpferkraft und den zielgerichteten Anstrengungen unserer Jugend. Vor zehn Jahren, zur ersten Bezirks-MMM, wurden 45 Exponate mit einem ungefähren Nutzen von einer halben Million gezeigt.

Sie hatten alle zusammen auf der Ladefläche eines LKW Platz. Heute erwiesen sich die 3500 Quadratmeter Ausstellungsfläche in der Sporthalle als zu klein, um alle angemeldeten Neuerungen zu zeigen. Nur die Besten, 832 Exponate aus 210 Betrieben, erhielten Kojenplätze. Der volkswirtschaftliche Nutzen, den die 5501 jungen Berliner Neuerer mit diesen Exponaten auf den Tisch unseres Staates legen, übersteigt 60 Millionen Mark. Ein imponierender Vergleich, möglich geworden durch systematische Entwicklung und hervorragende Leistungen der Jugend unserer sozialistischen Republik.

Blumen, Urkunden, Lob und An-

erkennung — aber auch wertvolle Anregungen und kritische Hinweise sind das Fazit dieser Jubiläumsmesse. Es darf uns alle mit Stolz erfüllen, daß der Messestand des WF zu den am meisten besuchten gehörte und daß der Verpackungsautomat unserer jungen Rationalisatoren um Manfred Porsche und Klaus Leutert schnell zum echten Spitzenschlager der Messe wurde. Die prominentesten Besucher der Messe, so Genosse Paul Verner, Politbüromitglied und 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung Berlin; unser Oberbürgermeister Herbert Fechner; Prof. Dr. Kayser, Stellvertreter des Ministers für Volksbildung; Stadtrat Ger-

hard Wehner als Verantwortlicher für Jugendfragen beim Magistrat — sie alle führten längere Gespräche mit unseren Standbetreuern und fanden anerkennende Worte für die gezeigten Leistungen. Werfen wir einen Blick in unser Gästebuch:

„Der Leiter des Amtes für Jugendfragen beim Ministerrat der DDR, der Leiter der Jugendkommission der Bezirksleitung Berlin der SED und der Stadtrat für Jugendfragen des Magistrats haben nach der Besichtigung des Standes der Meister von morgen aus dem WF folgende Eindrücke:

1. Im Vergleich zum Vorjahr wird eine breitere Teilnahme der Jugend an der Neuererbewegung sichtbar.
2. Es werden Spitzensexponate von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung gezeigt.
3. Wir wünschen der staatlichen Leitung noch mehr Mut bei der

... übrigens:

findet am 26. September 1968 um 14 Uhr die nächste Richtersprechstunde im Gästespeiseraum statt. Anschließend erfolgt durch den Vertreter des Stadtbezirksgerichts die obligatorische Schöffen Schulung.



### Pressekonferenz mit MC Fernsehelektronik

Mit einer neuen Großveranstaltung bereichert unser MC Fernsehelektronik im Jahre der Olympischen Spiele das sportliche Leben unserer Republik. Nach erfolgreichen anderen Veranstaltungen fällt am Vorabend zum 19. Geburtstag unserer Republik am Interhotel Berolina der Startschuß zur I. Interhotel-Rallye.

Aus diesem Grunde fand am 10. September im Berolina-Hotel eine vielbeachtete Pressekonferenz statt. Vor den Vertretern der Presse der DDR legte die Fahrleitung Einzelheiten der 2000 km-Interhotel-Rallye vom 4. bis 6. Oktober 1968 dar. (Näheres in unserer nächsten Ausgabe.)

### Vietnam-Basar

Nach häufigen Terminänderungen wurde am 18. September 1968 der beliebte Vietnambasar durchgeführt. Seit Monaten haben Schüler, Lehrlinge, Lehrmeister, Brigaden und Zirkel des künstlerischen Volksschaffens z. T. sehr wertvolle Exponate hergestellt. Wie immer wird der Erlös dieses Basars auf das Solidaritätskonto für Vietnam überwiesen.

### FDJ-Neuwahlen

Gegenwärtig bereitet die zentrale FDJ-Leitung die Neuwahlen in den Gruppen, AFO- und der zentralen Leitung vor. Mit der Wahl aller 53 Gruppen am 16. Oktober erfolgt der Auftakt in unserem Betrieb. Bis zum 4. Dezember, dem Tage der Delegiertenkonferenz, werden dann die Wahlen in unserer FDJ-Organisation ihren Höhepunkt erreichen.

### Leiter in TT 4

Mit Wirkung vom 11. August 1968 übernahm Kollege Werner Hantke (TT 4) die Leitung der Abt. Neuererwesen/Patente.

### DRK-Jahrestagung

Das Betriebskomitee des DRK beabsichtigt, am 21. November 1968 ab 17.00 Uhr die Jahresabschlußtagung durchzuführen.

Alle DRK-Mitglieder, die an der Teilnahme interessiert sind, melden sich bitte bis zum 15. Oktober 1968 beim Kollegen **Gliesche** (Ruf: 2032).

# Termin 14 Tage

Die Durchführung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung verlangt eine neue Qualität der wissenschaftlichen Führungsfähigkeit beim umfassenden Aufbau des Sozialismus in der DDR. Zur Erhöhung der Effektivität der Volkswirtschaft soll die Initiative der Bürger, die sich in den von ihnen gemachten Eingaben ausdrückt, das Wachstum des Nationaleinkommens beschleunigen. Die Eingaben können sich auf Rationalisierungsmaßnahmen im Produktionsprozeß, Senkung der Selbstkosten, Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse, Verwirklichung des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems, den Wohnungsbau,

Entwicklung des Handels, gesundheitliche und soziale Betreuung usw. beziehen.

Alle Vorschläge und Hinweise, die weitere volkswirtschaftliche Reserven aufdecken und Hemmnisse in der gesellschaftlichen Entwicklung überwinden helfen, sind von den zuständigen Organen wie wirtschaftsleitende Betriebe, Institute, Einrichtungen und von den örtlichen Räten innerhalb von 14 Tagen zu bearbeiten und zu beantworten. Be-

den Leitern unmittelbar zu unterbreiten. Sie haben auf diese Weise die Möglichkeit, ihre Fragen direkt beantwortet zu bekommen bzw. auf mündliche Eingaben in kürzester Frist einen klärenden Bescheid zu erhalten. Alle Leiter von Staats- und Wirtschaftsorganen sind verpflichtet, die Durchführung der Festlegungen des Staatsrates über die Arbeit mit den Eingaben ständig zu kontrollieren. Zusätzlich kontrolliert die Arbeiter-und-Bauern-Inspektion im



Zwanzig Jahre zählen Charlotte Jäger (RP) und Kurt Grünagel (RV 4) jetzt zum großen Kollektiv unseres Werkes. In dieser Zeit haben sie nicht geringen Anteil an der positiven Entwicklung unseres WF. Wir übermitteln ihnen herzliche Jubiläumsgrüße und wünschen weiterhin viel Erfolg.

Ihr 12jähriges Betriebsjubiläum konnten in diesen Tagen feiern: Karl-Heinz Behrendt (WGM 2), Heinz Wohlgemuth (TAF 2), Ursula Hörning (DR 3), Brigitte Unger (RT), Dieter Schulze (TZ 2), Ilse Bonakowski (RG 1), Joachim Pubanz (TM 2), Elisabeth Glockauer (RG 2), Inge Fiedler (RG/FÜ), Martha Bussewitz (VV 2) und Günter Neumann (TAG), Gerda Kennert (DP 3), Gertrud Matthaes (RV 4), Hedwig Dost (WGE 6), Gisela Roßow (RG 1), Bernd Marklewitz (DP 3) sowie Emma Wilke (DP 4) und Renate Schwarz (V), die bereits im März bzw. August auf ihr 12jähriges Betriebsjubiläum zurückblicken konnten. Nachträglich nennen wir auch die Kollegen Martha und Kurt Langbein (V), die 1952 bzw. 1950 ihre Arbeit in unserem Werkkollektiv aufnahmen.

Fünf Jahre in unserem Werk sind: Helmut Listner (RS 1), Edith Lobitz (RS 1), Wolfgang Urbanski (RS 2), Liselotte Drobig (TT 4), Uwe Krampe (BP 1), Joachim Rosenow (BP 2), Hartmut Albrecht (TAM 2), Wolfgang Hölzl (TAM 2), Gerd Kirschke (TAM 3), Hans-Jürgen Kubatsch (TM 7), Sybille Petri (ÖP), Brigitte Herkner, Rolf Bratke, Günter Jürgen, Detlef Köhler, Christel Thomas, Elke Lück (alle SB), Erna Häuber (DP 2), Hannelore Schulz (DP 2), Margarete Becker (DP 3), Hannelore Wittmann (DP 6), Angelika Fehse, Renate Müller, Rosemarie Penseler, Emma Wilke, Erika Schröder (alle DP 4), Margarete Wierschke (VA 11), Marie-Luise Hinnemann (VA 14), Jürgen Mogge (WGM 1), Peter Praus (RT), Christel Kuhn (ÖZ 3), Lutz Weitling (RT), Erhard Pockrandt (RG 3), Eva Ermel (VV 3), Annemarie Goth (TAG), Heinz-Dieter Kienast (TAG), Margot Alt (W), Monika Kumbier (BP 3), Manfred Jeske (BP 4), Franz Braun (TAF 2), Wolfgang Weigt (TAF 2), Helga Seifert (RV 2), Liane Augustin (DP), Heike Haberland (VA), Sonia Arzt (RG 1), Wanda Lewandowski (WGE 3), Beate Karl (TA 1) und Frank Wilfing (TM 2), der bereits im Mai fünf Jahre in unserem Betrieb tätig war. Allen Jubilaren nochmals herzliche Glückwünsche.

Ihre Redaktion



... über den Wert und die Bedeutung von Eingaben

triebliche Eingaben, die im Betrieb nicht bearbeitet werden können, da die Probleme über den Rahmen des Betriebes hinausgehen, sind durch die VVB bzw. durch das übergeordnete wirtschaftsleitende Organ aufzugreifen und zu klären. Sollte die Bearbeitung sich dadurch verzögern, hat der Einreicher einen Zwischenbescheid zu erhalten.

In den öffentlich bekanntzugebenden Sprechstunden des Betriebsleiters bzw. des entsprechenden Staatsorgans haben alle Bürger die Möglichkeit, ihre festgestellten Mängel

Rahmen ihrer Aufgabenstellung die Arbeit mit den Eingaben, wertet ihr Ergebnisse aus und legt dem Ministerrat die Schlussfolgerungen vor.

Auch im VEB WF ist eine Zentrale Inspektionsgruppe mit der Kontrolle der Arbeit mit den Eingaben betraut. Hinweise auf Mängel in der Bearbeitung von Eingaben werden jederzeit entgegengenommen und sachgemäß verfolgt.

Rita Hansel,  
Leiter

der Zentralen Inspektionsgruppe  
Eingaben (Tel.: 2525)

## Unsere Praxis?

Als Eingaben sind demzufolge auch alle Beiträge in unserer Betriebszeitung zu betrachten. Um so bedauerlicher ist allerdings, daß wir immer wieder feststellen müssen, Kritiken und Vorschläge in unserer Zeitung bleiben häufig unbeantwortet. In der letzten Zeit sind es vor allem Probleme, die die Ordnung, Sauberkeit und die Arbeiterversorgung betreffen.

So müssen wir heute feststellen, daß die Gewerkschaftsfunktionäre Felgenauer und Weber, die im Auftrage ihrer Gruppe in SQ in Nr. 26 feststellten: „Notwendige Maßnahmen nicht zu Lasten der Werktätigen“, weder einen Zwischenbescheid noch eine positive Antwort erhielten. Seit dem 26. Juli sind keine 14 Tage, sondern zwei Monate vergangen.

Redaktion

## Blumengrüße

Die Sonderschicht vom Sonnabend zum Sonntag gestaltete sich für mich zu einem besonderen Erlebnis. Kollege Neumann überreichte mir zu meinem 20jährigen Betriebsjubiläum drei herrliche Chrysanthemen und übermittelte herzliche Glückwünsche der Kollegen und der Leitung des Betriebsteils. Auf diesem Wege bedanke ich mich nochmals bei allen Kollegen. Zugleich möchte ich bekräftigen, daß ich stets — auch durch Sonderschichten — helfen werde, unsere Verpflichtungen als Werkkollektiv zu erfüllen.

Kurt Grünagel, RV 4

## Nachruf



Durch einen tragischen Unglücksfall wurde am 3. September 1968 unsere Kollegin

Gerda Zwitzek

im Alter von 36 Jahren plötzlich und unerwartet aus dem Leben gerissen.

Tief erschüttert nehmen wir mit den Angehörigen Anteil an dem schmerzlichen Verlust.

Kollegin Zwitzek war seit 19 Jahren in unserem Betrieb tätig und hat sich durch unermüdeten selbstlosen Einsatz, durch stete Hilfsbereitschaft sowie nicht zuletzt durch ihr bescheidenes und korrektes Wesen verdient und beliebt gemacht.

Sie hinterläßt insbesondere im Kollektiv ihrer engsten Mitarbeiter — der Abteilung Finanzökonomie — eine schwer zu schließende Lücke und wird uns unvergessen bleiben.

Werkleitung

BGL



AUS DEM LEBEN  
UNSERER

**PARTEI**

*berichtet*

# Wettbewerbsinitiative und Parteiarbeit

Vor sechs Wochen lief der Kampfplan der Diode zur Aufholung der Lieferrückstände an. Die APO, die Gewerkschaftsleitung und die Leitung des Betriebsteils haben allen Mitarbeitern ein Programm unterbreitet, wie mit höherem Einsatz aller Mitarbeiter die Verpflichtungen unseres Kollektivs gegenüber unserem Staat doch noch realisiert werden können.

Das Echo bei allen Genossen und den meisten Kollegen war groß. Viele Genossen kamen ohne Aufforderung zur Sonderschicht. In den Parteigruppenversammlungen wird ständig Rechenschaft über den Erfüllungsstand des Kampfprogrammes gelegt. Wenn wir jetzt ein Fazit ziehen, so müssen wir feststellen, daß trotz guter Ergebnisse noch keine Masseninitiative erreicht wurde. Sehr gut ist die Beteiligung an Sonderschichten. So nehmen beispielsweise in DP 2 weit über 80 Prozent aller Mitarbeiter an diesen Schichten teil. Die Ergebnisse können sich sehen lassen. Mit allen Mitteln und vereinten Anstrengungen konnte bis zum 17. September erstmalig eine hundertprozentige Erfüllung des Monatsplanes für die gesamte Abteilung DP 2 — Golddrahtdiodenfertigung — gesichert werden.

Und dennoch müssen wir immer wieder kritisch einschätzen, daß in

der täglichen Arbeit noch nicht der richtige Schwung drin ist. Es fehlt die Atmosphäre, um jede Minute, jedes Materialteilchen und jeden Pfennig, an jedem Platz, zu kämpfen. Dieser Geist ist bei den Sondereinsätzen da, und das Ergebnis kommt in fast 4—5% höherer Leistung zum Ausdruck. Solch eine Masseninitiative in den letzten Wochen und Monaten dieses Jahres durch beharrliche Überzeugungsarbeit zu erreichen ist jetzt das Hauptanliegen unserer Parteiarbeit.

Gehe ich von meiner Parteigruppe in DP 2 aus, so stehen alle Genossen bei der Erfüllung des Kampfprogrammes in vorderster Front. Durch eigene vorbildliche Arbeit, durch gute Anleitung und nicht zuletzt durch Gespräche und offene Aussprachen sind die Genossen die führende Kraft bei der Aufholung

der Lieferrückstände. Unser Anliegen und das Interesse aller verantwortungsbewußten Kollegen ist es, trotz der Schwierigkeiten, unsere Planaufgaben zu erfüllen und somit unsere Volkswirtschaft vor Schaden zu bewahren.

Diesem Ziel dient auch der Aufruf der Brigade DSF, in dem sie allen Brigaden der Diode konkrete Verpflichtungen vorschlägt. Zu den Initiatoren gehört Genosse Max Schulz und Kollege Peter Schwob. Auf diesen Aufruf hat das Kollektiv Elektronik II (Au) als erste geantwortet und sich ebenfalls verpflichtet u. a. 14täglich Sonderschichten zu leisten, eine pausenlose Schichtübergabe zu gewährleisten, Ausfallzeiten zu verhindern.

**Elly Mau,**

Gruppenleiter — Au,  
Mitglied der Zentralen Parteileitung



KOLLEGIN BERNDT (im Bild) gab den Anstoß, daß jetzt wieder die Versuche zum mechanischen Füllen auch der Golddraht-Standarddioden aufgenommen wurden. Im Kollektiv „Elektronik II“ könnten dadurch 2 Arbeitskräfte eingespart und die Produktivität bei diesem Arbeitsgang um 60 Prozent gesteigert werden.

## „Fehlerluchs“ - Sonderpreise

Eine Sonderauslosung im Zusammenhang mit der Einführung des Systems der fehlerfreien Arbeit wurde bereits im Handzettel Nr. 9 angekündigt. Vier Fragen sind zu beantworten und auf einem formlosen Blatt dem Sekretariat des Direktors für Plandurchführung (Bauteil E, IV. Geschob) zu übermitteln.

Jeder Kollege kann sich beteiligen und gewinnen.

1. Preis 100,— Mark
2. Preis 75,— Mark
3. Preis 50,— Mark.

Einzigste Bedingung ist Ihre Antwort auf:

1. Sind Sie umfassend über das System der fehlerfreien Arbeit informiert?
2. Wie verändert sich Ihr Arbeitsplatz durch die Anwendung des Systems der fehlerfreien Arbeit?

3. Welche Unterstützung erhalten Sie von Ihrem Brigadier, Meister, Abteilungsleiter usw. bei der Durchsetzung des Systems der fehlerfreien Arbeit?
4. Welche Ergebnisse können Sie bereits ausweisen?

Alle bis zum 30. September eingegangenen Antworten nehmen an der „Fehlerluchs“-Sonderauslosung teil. Die Auslosung erfolgt dann erst am 8. Oktober 1968. Bitte Namen und Abteilung nicht vergessen!

**Redaktion**



## Köpfchen, Köpfchen!

Kennen Sie die Sorgen vom „Lehrling der fehlerfreien Arbeit“? Er meint:

*Es ist, seit der Luchs im Haus ganz mit meiner Fassung aus, denn er zeigt die Krallen mir, weil so viele Fehler hier.*

*So schwer kann es gar nicht sein, „Arbeitsfehlerfrei“ zu sein. Drum halte ich die Augen auf und mein pfiffig' Kopf der raucht.*

*Weil dort viele Fehler man, mit Grips und Tat vermeiden kann.*

*Drum werd' ich gleich beginnen, meinen Fehlern zu entrienen.*

Diese Zeilen haben sich bei unseren Lehrlingen fest eingepägt, und sie gehen auf Fehlersuche. Daß die Fehlersuche auch Erfolg bringen kann, zeigt folgendes Beispiel:

Es sind für das Werkerzeugnis Stromversorgungsgerät SV 59/52 Chassis zu fertigen, dazu gibt es unter anderem eine Biegevorrichtung. Die erste Losgröße von 500 Stück Chassis wurde zeichnungsgerecht gefertigt. Durch den Wechsel der Lehrlinge bekam ein anderes Lernaktiv die gleiche Produktion über eine Losgröße von 250 Stück Chassis. Während der Endmontage stellte sich heraus, daß diese Chassis nicht in die Gehäuse paßten.

**Fehler:** Die Gesamtlänge hatte eine Toleranz von 2 mm.

Worin lag die Ursache? Auf die Fehlersuche gingen nun das Erzieherkollektiv und die Lehrlinge. Dabei kam der Gedanke, das Material auf irgendeine Weise zusätzlich zu strecken. Also wurde eine Sacke über die Gesamtbreite der Chassis eingedrückt, um das fehlende Maß auszugleichen. Und siehe da, es gelang den „Pfiffig-Köpfchen“ nicht nur, 150 kg Stahlblech/1 mm zu retten, sondern auch den Liefertermin im Monat Juli einzuhalten und einer Vertragsstrafe aus dem Wege zu gehen.

Dieser „Pfiffig-Trick“ gab auch zu erkennen, daß das Werkzeug nicht „idiotensicher“ verwendbar ist. Nicht immer werden Erfahrungen aus der Produktion an den nächsten Auftragsausführenden weitergegeben.

Dieses Beispiel beweist gleichzeitig, daß unsere Lehrlinge nicht abseits stehen bei der Durchführung der Aktion „Luchs am Werk“.

In der Lehrwerkstatt wird darum gesagt:

**MACH'S EINMAL — ABER RICHTIG!**

— Dieser Artikel wurde uns vom Direktorat A zur Verfügung gestellt. —

## Kursus für Arbeits- studienwesen

Die Betriebsschule unseres Werkes führt als Außenstelle des Bezirksvorstandes der Kammer der Technik einen Fernkurs auf dem Gebiet „Arbeitsstudium, Arbeitsgestaltung und Arbeitsnormung“ durch.

Der Kursus beginnt Mitte Oktober und erstreckt sich auf vier Monate. Das Studium gliedert sich in neun Lehrabschnitte. Zu den einzelnen Lehrabschnitten finden alle 14 Tage (halbtägig) Konsultationen statt.

Der Teilnehmerkreis soll Hoch- und Fachschulkader umfassen; besonders sind Technologen, Konstrukteure, Entwicklungs- und Fertigungsingenieure sowie mittlere Leitungskader zu berücksichtigen. Interessenten melden ihre Teilnahme über den Betriebsleiter bzw. Fachdirektor an den Direktionsbereich A. Rückfragen sind an AÖ 1, Kollegin Beister (App. 2292) oder TP 2, Kollegen Komosin (App. 2983) zu richten.

**Körner, HA-Leiter**

# IDEEN WERDEN ZUR TAT



BRIGADE „WILLI BREDEL“ aus SQ: auf unserem Bild v. l. n. r. Abteilungsleiter Horst Kockegei, Werner Flohrer, Renate Richter, Renate Ruhm, Max Felgenauer, Gisela Weber, Willi Sasse, Monika Klawe, Heidi Löwinger, Sylvia Buchwald, Klaus-Jürgen Koch, Siegfried Jentzsch

Hohe Einsatzbereitschaft bei der Erfüllung der Verpflichtungen durch die Kolleginnen und Kollegen des Kollektivs „Willi Bredel“ werden zu Taten für den Geburtstagstisch unserer 19jährigen Deutschen Demokratischen Republik

Der 19. Geburtstag unserer Republik steht vor der Tür. An diesem Tage geht die erste entscheidende Etappe im Wettbewerb zum 20. Jahrestag zu Ende. Der Wettbewerbsvertrag des Kollektivs „Willi Bredel“ enthält hohe Zielstellungen, die die Kraft aller Mitarbeiter erfordern. Mit Stolz kann das Kollektiv berichten, daß die bisher gesteckten Ziele erreicht wurden.

Grundlage für die guten Erfolge waren eine Vielzahl von Einzelverpflichtungen, die zielgerichtet auf die kollektiv zu lösenden Aufgaben übernommen und auch erfüllt wurden.

So haben z. B. die Kollegen Felgenauer und Martins innerhalb kurzer Zeit neun Bauelementefertiger für komplizierte Arbeiten in der Quarzfertigung angelernt. Dadurch war es u. a. möglich, acht Spitzenkräfte für die Übernahme neuer Er-

zeugnisse und Technologien für etwa drei Monate aus dem Produktionsprozeß herauszulösen und gleichzeitig die kontinuierliche Planerfüllung zu sichern.

Die Kollegen Gutzeit und Folte haben die Technologie an der Gonio-metersäge so verbessert, daß Schnittgenauigkeiten erreicht werden, die wesentlich besser sind, als vom Hersteller der Maschine angegeben wurde. Dadurch wird 50 Prozent an Arbeitszeit bei der Plattenkorrektur eingespart. Beide Kollegen konnten mit größeren Aufgaben betraut werden, weil sie darüber hinaus junge Facharbeiter für die Arbeit an dieser hochproduktiven Maschine qualifiziert haben. Von den Kolleginnen Reichel und Achtenhagen wurden über ihr Aufgabengebiet hinaus in sozialistischer Hilfe 300 Flächenschwinger abgeglichen. Auch leisteten die Kolleginnen bei Engpässen in der Planerfüllung bzw.

bei der Fertigung kurzfristiger Nachforderungen in mehreren, Abschnitten Hilfe.

Im System der fehlerfreien Arbeit gelang es dem Kollegen Didjurgis über neun Monate fehlerfrei in bezug auf Winkelfehler zu arbeiten.

Über diese als Beispiel angeführten Verpflichtungen hinaus haben alle Kollegen des Kollektivs eine hohe Einsatzbereitschaft gezeigt.

Erwähnt werden soll noch, daß die Kolleginnen und Kollegen neben ihrer Arbeit für die Dauer eines Jahres 19 Lehrlinge betreuen werden, die im letzten Ausbildungsjahr stehen. Diese nicht leichte, große Anstrengungen erfordernde Aufgabe wird in einem Jahr ihren Lohn finden, wenn bewußte junge Menschen ihren Mann im Beruf stehen, wenn sie gute Facharbeiter unserem Betrieb und Staat Nutzen bringen.

Horst Kockegei, SQ 1

Sozialistische Revolutionäre und Weltveränderer entwickeln sich nicht durch das „Nachbeten“ von Satzgebilden und abstrakten Parolen, sondern gelangen nur durch hohe Sachkenntnis auf dem Gebiet der gesellschaftlichen Entwicklung zu der echten inneren Überzeugung, im Kollektiv den umfassenden Aufbau des Sozialismus gegen alle Widerstände durchzusetzen.

Walter Ulbricht



Rationeller produzieren für dich, für mich, für unseren sozialistischen Friedensstaat

## Unser Kurs

20. JAHRESTAG DER DEUTSCHEN DEMOKRatischen REPUBLIK



Seit drei Jahren bestehen herzliche Beziehungen des Kollektivs „Willi Bredel“ zu den Mädchen und Jungen aus der 11. Klasse der Alexander-von-Humboldt-Oberschule. Aus-

druck dafür sind u. a. die gegenseitigen Einladungen zu allen Veranstaltungen der Brigade und Klasse.

## Der Mensch ist Hauptproduktivkraft

Das Studium des Marxismus-Leninismus erfordert auch eine genaue Begriffsbestimmung der verschiedenen Probleme. Im Zusammenhang mit dem Artikel im letzten WF-Sender, in dem der Marxsche Leitfad für den wissenschaftlichen Sozialismus erläutert wurde, veröffentlicht wir drei Definitionen von grundlegenden Begriffen.

**Produktionsweise:** Art und Weise der Gewinnung materieller Güter für die Existenz und Entwicklung der Gesellschaft. Die Produktionsweise umfaßt zwei Seiten: die Produktionsverhältnisse und die Produktivkräfte. Diese beiden bilden in ihrer Einheit und ihren Wechselbeziehungen die Produktionsweise.

Die Produktionsweise ist die entscheidende Bedingung für die Existenz der Gesellschaft. Wie die Produktionsweise so ist auch im wesentlichen die Gesellschaftsordnung, so sind ihre Ideen und Theorien, ihre politischen Auffassungen und Einrichtungen.

Die Entstehung und Ablösung der verschiedenen Produktionsweisen ist ein gesetzmäßiger historischer Prozeß, der auf den Widersprüchen zwischen den wachsenden Produktivkräften und den zeitweilig zurückbleibenden Produktionsverhältnissen beruht.

**Produktionsverhältnisse:** Verhält-

nisse zwischen den Menschen im Prozeß der Produktion, des Austausches und der Verteilung der materiellen Güter.

Im Prozeß der Produktion wirken die Menschen nicht allein auf die Natur ein. Sie müssen, um gemeinsam zu produzieren und die Produkte ihrer Arbeit auszutauschen, in bestimmte Beziehungen zueinander treten. Das Wesen der Produktionsverhältnisse wird dadurch bestimmt, in wessen Eigentum sich die Produktionsmittel befinden und auf welche Weise die Produzenten und Produktionsmittel vereinigt werden. Zu den Produktionsverhältnissen gehören:

1. Die Eigentumsverhältnisse und die darauf beruhenden Formen der Leitung der gesellschaftlichen Produktion, der Kooperation und Arbeitsteilung;

2. Die Verhältnisse zwischen den Klassen und Schichten im Prozeß der Produktion materieller Güter und die davon bestimmte Stellung des Werktätigen in der Produktion;

3. die Wechselbeziehungen zwischen den Menschen beim gegenseitigen Austauschen ihrer Tätigkeiten und die Formen der Verteilung der Produkte.

Die gesellschaftliche Entwicklung kennt zwei Hauptformen von Produktionsverhältnissen: die Verhältnisse der Zusammenarbeit und ge-

genseitigen Hilfe, die auf dem gesellschaftlichen Eigentum an Produktionsmitteln beruhen, und die Verhältnisse der Ausbeutung, Unterdrückung des Volkes durch die ökonomisch und politisch herrschende Minderheit, eine Ausbeuterklasse, deren Grundlage das Privateigentum an Produktionsmitteln ist.

Zwischen diesen Hauptformen gibt es Verhältnisse des Übergangs von einer Hauptform zur anderen. Bestimmt durch die jeweils herrschenden Produktionsverhältnisse gibt es in der historischen Entwicklung fünf Grundtypen von Produktionsverhältnissen:

● die der Urgemeinschaft, der Sklaverei, des Feudalismus, des Kapitalismus, des Sozialismus und Kommunismus.

In den Gesellschaftsformationen, in denen sich unversöhnliche Klassen gegenüberstehen, geraten die sich entwickelnden Produktivkräfte immer wieder in Konflikte mit den überholten Produktionsverhältnissen. Diese Konflikte können nur durch die revolutionäre Umgestaltung der Produktionsverhältnisse gelöst werden. Die neuen Produktionsverhältnisse entsprechen dem Entwicklungsstand der Produktivkräfte und fördern deren Entwick-

lung für eine gewisse Zeit. Erst mit der sozialistischen Revolution wird der antagonistische Widerspruch zwischen den Produktivkräften und Produktionsverhältnissen gelöst. Die Übereinstimmung der sozialistischen Produktionsverhältnisse mit dem gesellschaftlichen Charakter der Produktivkräfte ermöglicht eine planmäßige und systematische Entwicklung der sozialistischen Produktion.

**Produktivkräfte:** Gesamtheit der subjektiven und gegenständlichen Faktoren sowie der Prozesse ihres Zusammenwirkens im Produktionsprozeß, die in einer konkret-historischen Form der Produktion materieller Güter und produktiver Leistungen den Produktivitätsgrad der gesellschaftlichen Arbeit bestimmen. Dazu zählen die Menschen mit ihren gesamten physischen und geistigen Fähigkeiten als Hauptproduktivkraft, die Arbeitsmittel und Arbeitsgegenstände, die Leitung, die Produktivkraft Wissenschaft, die Technologie und Organisation und die vom Menschen genutzten Naturreichtümer und -kräfte.

Der erreichte Entwicklungsstand der Produktivkräfte zeigt in welchem Maß die Menschen die Natur beherrschen. Die Produktivkräfte sind das revolutionäre Element der Entwicklung. Im Prozeß der gesellschaftlichen Produktion verbessern und

erweitern die Menschen ständig ihre Produktionsmittel, erschließen neue Naturreichtümer, unterwerfen sich die Kräfte der Natur, bereichern und vervollkommen ihre Erfahrungen, Fertigkeiten und wissenschaftlichen Erkenntnisse und sorgen damit für eine ununterbrochene Weiterentwicklung der Produktivkräfte.

Die Lösung des Widerspruchs zwischen den sich entwickelnden Produktivkräften und den überlebten Produktionsverhältnissen erfolgt in der Klassengesellschaft durch die soziale Revolution. An der Entwicklung der Produktivkräfte nehmen alle Elemente teil. In allen Produktionsweisen sind die Menschen die Hauptproduktivkraft. Sie sind der entscheidende Faktor bei der Entwicklung der Produktivkräfte und der Produktion, weil nur durch ihre schöpferische Tätigkeit die materiellen Güter geschaffen werden und der gesellschaftliche Fortschritt gewährleistet wird. Im Sozialismus wächst die Rolle des Menschen im Produktionsprozeß; er erhält immer mehr die Möglichkeit, seine Kraft auf die Entwicklung der Wissenschaft, auf die wissenschaftlich fundierte Leitung und Organisation des Reproduktionsprozesses und auf die wirksame Nutzung der Produktionsfonds zu verwenden.

Bildungsstätte



WIE EIN FDJ-FUNKTIONÄR auch vorbildlich für die deutsch-sowjetische Freundschaft wirken kann, zeigt Jürgen Potratz aus der B-Schicht der Bildröhrenpumpe. Seit Anfang dieses Jahres konnte er 40 Kollegen seines Arbeitsbereiches als Mitglieder der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft gewinnen. Er hat zusätzlich auch die Kassierung in diesem Bereich des Betriebsteiles Bildröhre übernommen und ist über Telefon, Apparat-Nr. 2676 zu erreichen.

## Schnappschüsse

Gäste bei der Eröffnungsveranstaltung einer Vietnamausstellung im Klub der Jugend und Sportler waren Freunde unserer WF-Organisation am 16. September.

★

In Vorbereitung der Verbandswahlen, die bei uns vom 16. Oktober bis 4. Dezember 1968 stattfinden, besuchen alle Sekretäre unserer FDJ-Grundorganisation einen Wochenendlehrgang in Prieros-Brück.

# Das entspricht unserer sozialistischen Weltanschauung



Das Zentrum des sozialistischen Weltsystems ist die Sowjetunion, die der Arbeiterklasse und den Völkern den Weg zum Sieg des Sozialismus gezeigt hat und den sozialistischen Staaten sowie den Staaten, die sich von imperialistischer Herrschaft befreit haben, uneigennützig Hilfe leistet.

Walter Ulbricht

Ich finde, die brüderliche Solidarität der Warschauer-Pakt-Staaten war notwendig, um die aufkommenden imperialistischen Keime in der CSSR zu ersticken. Nur so kann der Sozialismus gesichert werden und auch erhalten bleiben. Das entspricht meiner sozialistischen Weltanschauung.

Joachim Bergau,  
Lernaktiv/Schlosser 67

Die Ereignisse vom 21. August haben große Bedeutung für die weitere Entwicklung in der CSSR. Den Einzug von Militäreinheiten der Bruderstaaten begrüße ich und halte es für notwendig, da durch äußere imperialistische Einmischungen in der CSSR reaktionäre Kreise entstanden, zum Teil unter Führung von Regierungsmitgliedern, die offen und ernstlich reaktionär wurden.

Reinhard Schröder,  
Lernaktiv VM 67

In letzter Zeit wurde in Presse, Rundfunk und Fernsehen sehr viel über die Ereignisse in der CSSR berichtet. Durch äußere imperialistische Einflüsse hatte sich in der CSSR eine extreme Rechtsbewegung entwickelt. Der Beschluß, der tschechoslowakischen Bevölkerung militärische Hilfe gegen diese Kräfte zu gewährleisten, findet meine Zustimmung, denn es darf nicht wieder so weit kommen, wie in Ungarn 1956.

Ralf Zemmin, VM 67

Ich bin der Meinung, daß von der Warte der sozialistischen Staaten aus dieser Schritt des Einmarsches der Truppen der Länder des Warschauer Vertrages vollkommen gerechtfertigt war.

Jörg Labahn,  
FDJ-Gruppe Dreher/Fräser

Ich finde es sehr gut, daß die Armeen der Warschauer Pakt-Staaten sich entschlossen haben, dem reaktionären Treiben in der CSSR Einhalt zu gebieten. Ich glaube, mit

dieser Maßnahme wurde der Frieden wieder gesichert und gefestigt.

Petra Schramme, Lernaktiv 21

Ich begrüße die im Geiste der Prinzipien des Marxismus-Leninismus beschlossenen Maßnahmen der Warschauer-Pakt-Staaten unter Führung der Sowjetunion dem CSSR-Volk zu helfen und verurteile die Machenschaften der antikommunistischen Kräfte aufs schärfste. Die Hilfe war notwendig, um den Sozialismus zu erhalten, der die einzige Gesellschaftsordnung ist, in der es keine Ausbeutung des Menschen durch den Menschen gibt.

Rainer Röhlicke,  
Lernaktiv/Schlosser 67

Wir sind zu dem Ergebnis gekommen, daß der Einmarsch der Truppen der fünf sozialistischen Staaten richtig war, denn die reaktionäre Gruppe hätte noch mehr Unheil angerichtet und ihr Ziel, die Zersetzung und Kampfunfähigkeit der KPC, erreicht. Das hätte dann zum Sturz des Sozialismus in der CSSR führen können. Wäre das geschehen, hätten die imperialistischen Westmächte ihr Ziel erreicht, denn das sozialistische Lager wäre geschwächt worden.

Jutta Ackermann, Petra Reisemann,  
Elvira Koldermann,  
Lernaktiv Mbz. 67

## Aktive der MMM



Ein Schnappschuß vom Messeball der „X.“, den die Messemeister in der Kongreßhalle gemeinsam mit Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens der Hauptstadt feierten.

AUSZEICHNUNGEN für langjährige aktive Mitarbeit in der MMM-Bewegung wurden auf dem großen Messeball anlässlich der „X.“ verliehen. Auf unserem Bild Klaus Leutert vom WF, K. Diethard aus der Medizinischen Gerätefabrik und Walter Landgraf, Werkdirektor der BMHW (v. l. n. r.). Ehrenurkunden, Blumen, persönliche Präsentie und Vasen aus Meißner Porzellan mit Berlin-Motiven waren Anerkennung für die beständigen, vorbildlichen Leistungen dieser drei Messe-„Veteranen“.

Foto: Schröder

## Mal so, mal so: Interessantes für jedermann



## Hohe Gäste im Kulturhaus

Eine zentrale Tagung des Vietnam-Ausschusses der DDR fand in Anwesenheit des Ministers für Gesundheitswesen, Max Seifert, und des Botschafters der Demokratischen Republik Vietnam in der DDR am 18. September in unserem Kulturhaus statt. An dieser Tagung nahmen auch Kollegen unseres Werkes teil.

☆

Am gleichen Tag veranstaltete der Wirkungsbereich der Nationalen Front im Kulturhaus eine interessante Einwohnerversammlung. Gesprächsteilnehmer zur geistig-kulturellen Entwicklung im Wohngebiet waren Genosse Dr. Hans Modrow, Sekretär der SED-Bereichsleitung, Genosse Otto Seidel, Sekretär der SED-Kreisleitung Köpenick, und Bezirksbürgermeister Horst Stranz.

## Herzlichen Dank

Auf diesem Wege möchte ich dem Kollektiv des Kinderwochenheimes „Agnes Smedley“ meinen aufrichtigen Dank für die gute Erziehung und liebevolle Betreuung aussprechen. Sie hat dazu beigetragen, daß mein Sohn Karsten vor seinem Schulantritt in unserem sozialistischen Sinne erzogen worden ist.

Ich wünsche dem Kollektiv für seine weitere Arbeit alles Gute.

Dagmar Ossig

Für die vielen herzlichen Zeichen der Anerkennung und der Freundschaft anlässlich meines 65. Geburtstages und bei meinem Ausscheiden aus dem Betrieb sage ich meinen Kollegen im WF „vielen Dank!“.

Der Dank gilt besonders den Leitungen der gesellschaftlichen Organisationen (ohne Ausnahme) und der Werkleitung, dem Direktorat T, der Bereichsleitung TT und den Kollegen des BfN.

Meine Freude und Überraschung war außerordentlich. Es bleibt mir nur übrig, noch einmal zu versprechen, daß mein Abschied vom Betrieb kein Ende meiner aktiven Arbeit für Frieden, Sozialismus und deutsch-sowjetische Freundschaft bedeutet. Ich werde mit aller Kraft, bis zum letzten Atemzug, meine Verpflichtungen erfüllen.

Friedrich Spilger

DAS KOLLEKTIV „13. OKTOBER“ verabschiedete unseren Genossen Fritz Spilger, langjähriger Mitarbeiter des BfN und bekannt durch aktive Arbeit in der Gewerkschaft, im Betriebsluftschutz und der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, kollegial und herzlich. Im Brigadetagebuch ist die Versicherung eingetragen, den Kontakt zum Genossen Spilger auch weiterhin aufrechtzuerhalten und ihn über die Entwicklung des Kollektivs zu informieren

Foto: WF-Bildstelle

## Es wäre doch gelacht...

Am liebsten würde ich mir die Nase zuhalten, wenn es nicht ihrer Funktion entsprechen würde, häßliche Sachen aufzustöbern. Es stinkt nämlich im Flur zum Bauteil C im 5. Geschoß. Diesmal sind es nicht nur Essenreste, sondern ein undefinierbarer Mischmasch aus Zigarettenasche, Stummel, Schmutzklappen, Papier usw. usw.

die diese Abfälle bis zur Abfuhr verbergen? Es wäre doch gelacht, wenn wir es nicht lernten, unseren Betrieb sauberzuhalten. Mein Vorschlag an die zuständige Stelle: Stellt schnell Kisten auf, damit ich bei meinem nächsten Rundgang nicht wieder über eine Dreckecke stolpere.



Schade, daß ich keinen Fotoapparat zur Hand hatte. Sollte es nicht möglich sein — wie in vielen Bereichen — große Behälter aufzustellen,

## Unsere Schachaufgabe

Paul Müller, Berlin (Erstdruck)

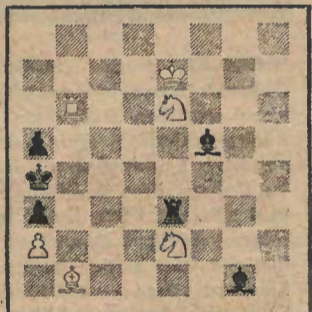
Matt in zwei Zügen

Weiß: Ke7, Tb6, Lb1, Se2, Se6, Ba2  
Schwarz: Ka4, Te3, Lf5, Lg1, Ba3, a5

Auflösung aus Nr. 34 (L. Kaznelson)

1. Db4!! (droht Tf4 matt) Dxb4 2. Tf6 matt 1. ...  
Lxd4 2. Te3 matt 1. Dxd4/Lg5 2. Td3 matt 1. ...  
Sxd4 2. Tf5 matt 1. ... Kxd4 2. Dd6 matt

Paul Müller



## Wochen vom 23. September bis 4. Oktober 1968

Essen zu 0,70 Mark  
(Woche vom 23. bis 27. September 1968)

Montag: I. Milchreis mit Zucker und Zimt, Apfelmus; II. wie I.

Dienstag: I. Kotelett, Mischgemüse, Kartoffeln; II. wie I.

Mittwoch: I. Hammelragout, grüne Bohnen, Kartoffeln; II. Fischfilet, Senfsoße, Kartoffeln, Beilage

Donnerstag: I. Topfwurst, Sauerkohl, Kartoffeln; II. Sülze, Remouladensoße, Röstkartoffeln, Beilage

Freitag: I. geschmorte Herzen, Kartoffeln, Beilage; II. ungarisch Gulasch, Kartoffeln, Beilage

Schonkost zu 0,70 Mark

Montag: Milchreis mit Zucker und Zimt, Apfelmus

Dienstag: gedünstetes Kotelett, Möhrengemüse, Kartoffeln

Mittwoch: Hammelragout, grüne Bohnen, Kartoffeln

Donnerstag: Rindfleisch, Blumenkohl, Kartoffelbrei

Freitag: gedünstete Herzen, Kartoffelbrei, Beilage

Essen zu 1,- Mark

Montag: Kohlroulade, Kartoffeln, Obst

Dienstag: Schmorbraten, Rotkohl, Kartoffeln

Mittwoch: Pikante Nieren, Kartoffeln, Beilage

Donnerstag: Grüne-Bohnen-Eintopf mit Fleischeinlage, Brot

Freitag: Rührei mit Blumenkohl, Kartoffeln, Obst

(Woche bis 4. Oktober 1968)

Essen zu 0,70 Mark

Montag: Erbseneintopf mit Fleischeinlage, Brot; II. wie I.

Dienstag: I. Fleischklößchen, Petersiliensoße, Kartoffeln, rote Bete; II. Krautgulasch, Kartoffeln, rote Bete

Mittwoch: I. Frankfurter Gulasch, Kartoffeln, Krautsalat; II. Wellfleisch, Sauerkraut, Kartoffeln

Donnerstag: I. Weißkäse, Kartoffeln, rote Bete; II. Hackbraten, Mischgemüse, Kartoffeln

Freitag: I. Schweinebauch überbacken, Sauerkohl, Kartoffeln; II. Hering nach Hausfrauenart, Kartoffeln, Krautsalat

Schonkost zu 0,70 Mark

Montag: Kartoffelsuppe, eine Wiener, Brot

Dienstag: Fleischklößchen, Petersiliensoße, Kartoffelbrei, Apfelmus

Mittwoch: Frankfurter Gulasch, Kartoffeln, Quarkspeise

Donnerstag: Rinderschnitt gedünstet, Kartoffelbrei, Kompott

Freitag: Frikassee vom Huhn, Reis, Kompott

## Dringend

Für unsere Werkspeisung suchen wir dringend, auch stundenweise oder halbtags, in Normalschicht oder Schichtbetrieb

Köche und Köchinnen,

Küchenhilfen,

Verkäuferinnen für den Imbiß.

Wir appellieren an alle Kollegen, uns bei der Werbung von Arbeitskräften in ihrem Bekannten- oder Verwandtenkreis zu unterstützen, damit die bestehenden Einschränkungen bei der Versorgung unserer Kollegen wieder aufgehoben werden können.

Interessierte Kollegen wenden sich bitte an die Abteilung Personalwesen, Einstellungsbüro. Tel.: 21 13

Jacobsohn

Direktor für Kader und Bildung

7

**WF-OLYMPIA-ATMOSPHERE.** Schon vor dem offiziellen Start war Hochbetrieb im Birkenwäldchen. Alt und jung gab sich am Sonnabend bei Sport und Spiel ein Stelldichein. Hier ging es weniger um Medaillenleistungen, vielmehr um das Dabeisein

## Tip für Sie

Die Gewerkschaftsbücherei hält für alle Kollegen interessante Werke zur Auswahl bereit. Mit „Das Kind“ und „Wochentag der Liebe und Ehe“ empfehlen wir eine Literatur für jedermann.  
Enzyklopädie — **Das Kind**

Der Sammelband vermittelt Eltern und anderen Erziehern einen umfassenden Überblick. Er enthält 400 Strichzeichnungen, 80 Foto- und 16 Farbtafeln.

Wolfhilde Dierl — **Wochentage der Liebe und Ehe**

Die Autorin stellt Probleme des familiären Zusammenlebens mit offenen Worten und einer Fülle praktischer Beispiele dar. Sie behandelt die Thematik im Zusammenhang Beruf — Familie — Ehe — Liebe.



# WF-Olympiade einfach prima!

Mehr als 600 Sportfreunde und Gäste erlebten am Sonnabend bei herrlichem Spätsommerwetter das traditionelle WF-Sportfest im Birkenwäldchen. Pünktlich um 10 Uhr eröffnete unser Betriebsdirektor Herbert Becker die WF-Olympiade.

Von 10 bis 17 Uhr wurde überall im Birkenwäldchen, ob bei den Mannschafts- oder Einzeldisziplinen, um Medaillen und Plätze gewetteifert. Jung und alt war in guter Stimmung. Vom Betriebsdirektor über Bereichs- und Abteilungsleiter bis zum Facharbeiter wahrten die meisten Sportfestgäste ihre Chancen. Eine gute Organisation tat ein übriges, und so hörte man immer wieder „WF-Olympiade einfach prima!“. Den Organisatoren und vielen Helfern von dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

Redaktion

**UNBEIRRT** durch „Schüsse unterm Galgen“ führen in dem gleichnamigen abenteuerlichen DEFA-Film schottische Adelsgeschlechter den Kampf gegen englische Eindringlinge. Der junge David Balfour, Erbe des Titels eines Lords, wird zum Rebellen. Der Film — nach seinem Erfolg während der Sommerfilmtage jetzt in den größeren Berliner Kinos zu sehen — entstand nach Motiven des Romans „Kidnapped“ von Robert Louis Stevenson

## Erlauschtes und Erdachtes

Ein Mann, der rasch mal ein Glas Bier trinken geht, benötigt dafür ebensoviel Zeit wie eine Frau, die rasch mal mit ihrer Freundin telefoniert.

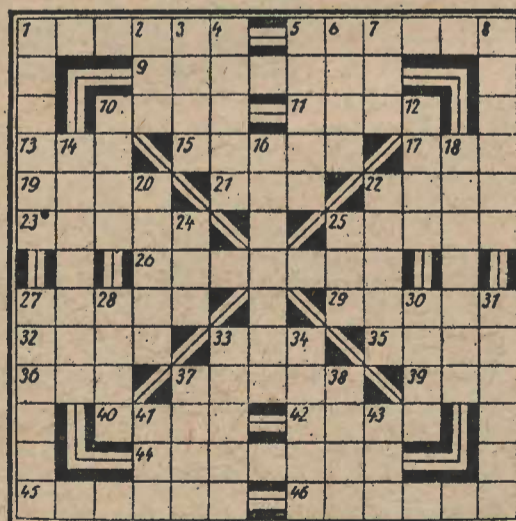
★

Den wenigsten Frauen ist es gegeben, ihre Krankheiten so auszukosten, wie die Männer dies können.

★

Es gibt mehr Frauen, die ihre Männer auf den Fußballplatz begleiten, als Männer, die mit ihren Frauen zur Modenschau gehen.

???



Seezeichen, 12. Hafenstadt in Algerien. 14. Bühnendekorationsstück, 16. Vorrichtung, 18. Zahlwort, 20. einjähriges Fohlen, 22. lettisch-sowjetischer Schriftsteller und Staatsmann („Zu neuen Ufern“), 24. Normbezeichnung, 25. Fragewort, 27. sozialistischer Komponist, 28. Großbehälter, 30. fotografische Glasbilder, 31. Ankerplätze, 33. Urheber, 34. Zwiebelpflanze, 37. altes deutsches Längenmaß, 38. Bürde, 41. rinnenförmige Vertiefung, 43. Figur am Naumburger Dom.

**Auflösung von Nr. 34**

Waagrecht: 2. Lama, 5. Trauma, 8. Spagat, 9. Natur, 11. Idol, 13. Tag, 15. Erbe, 16. Aroma, 17. Al, 18. Pt, 19. Ras, 20. Akelei, 22. Isola, 23. Neon.

Senkrecht: 1. Grenoble, 2. Lust, 3. Amputation, 4. Maar, 6. Bahama, 7. Erie, 10. Ale, 12. Drake, 13. Torgau, 14. Gast, 18. Peso, 21. Lie.

Richtig mußte es in der Rätselaufgabe von Nr. 34 heißen: Waagrecht 17. Zeichen für Aluminium, 18. Zeichen für Platin.

Waagrecht: 1. Wiener Vergnügungspark, 5. europäisches Binnenmeer, 9. italienischer Renaissancedichter, 10. französische Spielkarte, 11. jugoslawischer Staatsmann, 13. Nebenfluß der Wolga, 15. Schmelzübergang, 17. griechischer Buchstabe, 19. Schiffsöffnung, 21. Badeort in Belgien, 22. Baumschmuck, 23. Sommerfrische im Harz, 25. Waschgefäß, 26. gesunkener Überschadampfer, 27. Volk der Sowjetunion, 29. norddeutscher Fluß, 32. Nebenfluß der Donau, 33. Speisefisch, 35.

französische Anrede für Monarchen, 36. japanische Kleinmünze, 37. wichtiges Titanerz, 39. Göttin, 40. nordischer Männername, 42. flügelloses Insekt, 44. nach Unmöglichem Strebener, 45. feines Liniennetz, 46. leichtes Gewebe.

Senkrecht: 1. Losung, 2. Niederschlag, 3. Nachlaßempfänger, 4. Insel im Greifswalder Bodden, 5. römischer Hafen im Altertum, 6. Schreibweise, 7. ohne Leben, 8. Überguß, 10. feststehendes

WF-Sender

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Margot Schleusener; Redakteur: Renate Walther. Redaktion: 4. Geschoß, Bauteil E, Zimmer 4506, Telefon: 63 27 41, Apparat 2323. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin.